



Ein bisschen wird man warten müssen, ehe Winfried Stöcker wieder ins dann frisch sanierte Görlitzer Kaufhaus einladen kann.

Foto: Pawel Sosnowski

So sehen Stöckers Pläne fürs Kaufhaus aus

Nun ist klar, wie der Lübecker Unternehmer die Görlitzer Innenstadt belebt. Eine Feinkostproduktion will er auch aufbauen.

VON SEBASTIAN BEUTLER

Kaufhaus-Investor Winfried Stöcker ließ es sich am Wochenende nicht nehmen, die Amtseinführung des neuen Görlitzer Oberbürgermeisters Octavian Ursu im Theater mitzuerleben. Manch Besucher raunte seinem Nachbarn zu: „Schau mal, Stöcker ist auch da.“ Am Montag hatte er zudem einen Termin beim Görlitzer Oberbürgermeister Octavian Ursu. Es ging ums Kaufhaus und den Berzdorfer See. Denn es gibt Neuigkeiten, wie der Lübecker Mediziner und Unternehmer mit Oberlausitzer Wurzeln gegenüber der SZ bestätigte: Sein Kaufhaus soll im Oktober 2021 eröffnen. „Für den Ausbau des Kaufhauses laufen die Vorbereitungen auf Hochtouren“, erklärte Stöcker nach dem Gespräch mit Ursu. „Wir genießen seit längerem die volle Unterstützung der Görlitzer Behörden.“ Ursu wiederum will einen engen Draht mit Stöcker pflegen. Denn das Kaufhausprojekt ist das größte für den innerstädtischen Handel in Görlitz. Mehr als 50 Millionen Euro könnten die Pläne am Ende kosten.

Sie sehen weiterhin vor, dass das eigentliche Kaufhaus gründlich saniert, der frühere Lieferanten-Anbau abergerissen und durch einen Erweiterungsbau ersetzt wird, in dem unter anderem Platz für Rolltreppen und Aufzüge sein wird. Das Kaufhaus erhält zudem eine zusätzliche Verkaufsetage im Dachgeschoss, von dem dort vorgesehenen Café und Restaurant sollen die künftigen Gäste einen besonders schönen Ausblick auf die Stadt und in der Ferne bis zu Iser- und Riesengebirge haben. Zudem wird auch das Kellergeschoss des Kaufhauses als Verkaufsfläche ausgebaut.

Das City-Center gehört ebenso zu dem Vorhaben, Stöcker hatte es vor Jahren erworben. Er nennt es jetzt Marktzentrum. Hier sind im Erdgeschoss ein Einkaufs-



Das ist der Vierseithof in Kunnersdorf auf dem Eigenen, den Stöcker erworben hat und wo er eine Feinkost-Produktion etablieren will. Zuvor muss das Areal natürlich saniert werden.

Foto: Anja Beutler

markt für Lebensmittel vorgesehen sowie Marktstände für frische Waren des täglichen Verbrauchs, auf der gleichen Ebene wird das Parkhaus um 100 Parkplätze erweitert. In den oberen Stockwerken, die über eine neu errichtete Brücke mit dem Kaufhaus verbunden sein werden, sollen Geschäfte wie im eigentlichen Kaufhaus eingerichtet werden. Stöcker testet derzeit bereits in seinem „kleinen“ Kaufhaus am Postplatz aus, was an eleganter Mode gut im Görlitzer Markt funktioniert. Favorisiert wird das Shop-in-Shop-System.

Für die Belieferung von Kaufhaus und Marktzentrum erhält das Parkhaus am Postplatz ein Untergeschoss als Anlieferungszone. Dort landen die Transporter mit den Waren an, die zwischenzeitlich in einem Zentrallager in Görlitz deponiert werden sollen. Dafür wird noch eine Fläche für ein größeres Lagerhaus gesucht, damit keine großen Lastwagen ans Kaufhaus heranfahren müssen und die Innenstadt geschont wird. Zwischen Kaufhaus und Marktzentrum entsteht eine teilweise auch überdachte Piazza. Dafür läuft bereits ein Bebauungsplan-Verfahren, die endgültigen

Bauanträge für sein komplexes Vorhaben will Stöcker in den nächsten Tagen einreichen und hofft auf einen Start der Arbeiten Anfang nächsten Jahres. Für das Kaufhaus gibt sich Stöcker gewohnt optimistisch, setzt auf Qualität und besondere Angebote.

Dazu könnten auch Marmeladen aus eigener Produktion gehören. In Kunnersdorf auf dem Eigenen hat Stöcker einen Bauernhof erworben, auf dem er eine Feinkost-Produktion etablieren will. Bernstädts Bürgermeister Markus Weise freut sich über das Vorhaben. „Es ist sehr zu begrüßen, dass aus dem alten, verfallenen Gut wieder etwas wird.“ Früher wurde das Gelände insgesamt landwirtschaftlich genutzt, sodass sich mit dem neuen Vorhaben auch keine Widersprüche ergeben. Das Häuserensemble befindet sich auf einem Hügel nahe am Euroimmun-Kindergarten im Bernstädter Ortsteil Kunnersdorf.

Stöcker kann dabei auf eine Sammlung zahlreicher Rezepte von Marmeladen oder Gelees zurückgreifen. In zwei Jahren rechnet er damit, dass die Produktion läuft und teilweise über das Kaufhaus vermarktet werden kann. Die Hälfte des Obstes soll aus

eigenem Anbau stammen, die andere Hälfte plant Stöcker zuzukaufen.

Von anderen Vorhaben in der Oberlausitz hat sich Stöcker indes trennen müssen. Der 72-Jährige schied Ende Juni als Vorstandsvorsitzender bei Euroimmun aus, nachdem er zuvor bereits seine Anteile an dem von ihm selbst gegründeten Unternehmen an PerkinElmer aus Amerika verkauft hatte. So führt er zwar noch ein medizinisch-technisches Labor, das für Euroimmun zahlreiche Tests bei Autoimmunerkrankungen sowie bei neurologischen Erkrankungen vornimmt, aber Stöcker hat keinen operativen Einfluss mehr bei Euroimmun. Das hat Folgen. So werden die Pläne für ein Ausbildungs- und Konferenzzentrum des Lübecker Unternehmens auf der Neuberzdorfer Höhe am Berzdorfer See nicht weiter verfolgt. Dort sollten eigentlich Labore und Hotels entstehen. Dafür hätten aber aufwendige bürokratische Verfahren mit ungewissen Erfolgsaussichten vorangetrieben werden müssen. Auch von den Plänen für eine Spritzguss-Produktion, die Stöcker im Siemens-Industriepark ansiedeln wollte, hat sich Euroimmun verabschiedet, weil Siemens nicht so viel Personal entlassen muss.

Dafür aber hält Stöcker an der Golfanlage inklusive Hotelneubau am Berzdorfer See fest. Schon im nächsten Jahr soll eine Driving Ranch an der Blauen Lagune entstehen, wo künftige Golfspieler Abschlüsse üben können. Doch sein Hauptaugenmerk gilt in den nächsten Jahren dem Görlitzer Kaufhaus, dessen Sanierungsplanung auch aus seiner Sicht länger gedauert hat als gedacht. Aber womöglich ist das auch nicht von Nachteil: Über den schön gewordenen Postplatz schwärmt Winfried Stöcker und verspricht, dass auch das Kaufhaus sich an dessen Qualität messen lassen wird. (mit SZ/abl) **► Auf ein Wort**

BILDSCHÖN GEWINNEN!
HEUTE 1.000 € GEWINNEN!
Gleich reinschauen und mitraten.

AUF EIN WORT

Stöckers Geschenk an Görlitz



SEBASTIAN BEUTLER über die Pläne für das Kaufhaus

Das Görlitzer Kaufhaus ist immer ein Thema. Die einen fragen sich, ob sie noch mal darin einkaufen werden, die anderen sehen in einer Neueröffnung die Initialzündung für den Görlitzer Handel. Kalt lässt das Haus am Demianiplatz jedenfalls niemanden. Deswegen fällt besonders auf, wenn mal eine Zeit lang nichts Neues über die bevorstehende Sanierung zu erfahren ist. Schnell schießen die Gerüchte ins Kraut, und immer schwingt auch die besorgte Nachfrage mit, ob es noch was werden wird mit dem Kaufhaus-Projekt.

All das hat Kaufhaus-Investor Winfried Stöcker in den Jahren, da ihm das Gebäude gehört, zur Genüge erfahren. Doch sei an dieser Stelle noch einmal daran erinnert, wie verfahren die Situation nach der Schließung des Hauses war. Niemand aus der Einzelhandelsbranche traute sich die Wiederbelebung des Görlitzer Kaufhauses zu: zu wenig Verkaufsfläche, zu geringe Kaufkraft, Kaufhäuser haben keine Zukunft. Nur Stöcker griff zu. Mittlerweile hat auch der Lübecker Unternehmer erfahren müssen, welche hohen Hürden das Kaufhaus nehmen muss. Sie resultieren aus dem Strukturwandel im Handel, aus den denkmalpflegerischen Ansprüchen und Stöckers eigenem hohen Anspruch. Doch jetzt scheinen die Pläne so ausgereift, dass er auch mit einem Eröffnungstermin an die Öffentlichkeit geht. Der ist sehr ambitioniert und ehrgeizig. Da muss jetzt schon alles ohne Verzug gelingen, wenn sich tatsächlich die Türen zum Kaufhaus im Herbst 2021 öffnen sollen. Aber selbst, wenn der Bau am Ende doch noch mal ein paar Wochen länger dauert: Am Ende zählt, dass es Stöcker wagt. Seine Millioneninvestition wird die Innenstadt beleben, die Verbindung mit dem City-Center ist ein gelungener Schachzug. Stöcker, so viel wird dieser Tage deutlich, ordnet, was er in den nächsten Jahren noch erreichen will. Manches Vorhaben legt er ad acta. Das Kaufhaus aber nicht. Es wird Stöckers Geschenk an Görlitz.

mail Sebastian.Beutler@sächsische.de

SZ lädt heute zum Wahlforum ein

Innenminister Roland Wöllner und Landtagskandidaten stehen Rede und Antwort.

Die Sächsische Zeitung lädt anlässlich der Landtagswahl zu einem Wahlforum ins Görlitzer Wichernhaus ein. Am heutigen Mittwoch geht es um Fragen der Inneren Sicherheit. Ihre Teilnahme zugesagt haben Sachsens Innenminister Roland Wöllner (CDU), die Landtagsabgeordneten Albrecht Pallas (SPD), Valentin Lippmann (Grüne), Philipp Hartewig (FDP) sowie Enrico Stange (Linke). Weiterhin im Podium Platz nehmen wird Sebastian Wippel (AfD), ebenfalls Landtagsabgeordneter, Ex-OB-Kandidat für Görlitz und neues Görlitzer Stadtrats- und Kreistagsmitglied.

Moderiert wird die Runde von der SZ-Politikredakteurin Annette Binninger und dem Leiter der Görlitzer Lokalredaktion, Sebastian Beutler. Das Sicherheits-Thema soll für die Debatte in drei bis vier Blöcke aufgliedert werden, danach bekommt jeweils das Publikum die Möglichkeit, Fragen zu stellen.

Einlass ins Wichernhaus wird ab 18 Uhr sein. Es gibt keine Eintrittskarten, rund 300 Sitzplätze stehen zur Verfügung. (SZ)

■ SZ-Wahlpodium: heute, 19 Uhr im Wichernhaus in Görlitz, Johannes-Wüsten-Straße, Dauer etwa zwei Stunden, freier Eintritt

Zwei Millionen Euro für Fraunhofer-Campus

Bei Siemens soll erforscht werden, wo und wie Wasserstoff künftig eingesetzt werden kann. Jetzt gab es eine Zusage vom Freistaat.

VON SEBASTIAN BEUTLER

Selbst Bundeskanzlerin Angela Merkel hatte Görlitz Mitte Juli einen Besuch abgestattet. Im Siemens-Werk erkundigte sie sich, wie sich das Turbinenwerk behauptet. Zuvor hatten Siemens und die Fraunhofer-Gesellschaft vereinbart, am Görlitzer Standort künftig über die Verwendung von Wasserstoff zu forschen. Wasserstoff gilt als eine Möglichkeit, um eine kohlendioxidneutrale Wirtschaft aufzubauen.

Gestern nun hat der Freistaat Planungsmittel für dieses neue Wasserstoff-Forschungszentrum in Görlitz freigegeben. Damit können im „Fraunhofer Hydrogen Laboratory Görlitz (HLG)“ auf dem geplanten Innovationscampus Siemens und die Fraunhofer-Gesellschaft die Erzeugung, Speicherung und Nutzung von Wasserstoff untersuchen. Görlitz soll damit langfristig zu einem Kompetenzzentrum für Wasserstofftechnologien entwickelt werden.

„Für Görlitz und die Lausitz bieten innovative Speicher- und Wasserstofftechnologien eine große Chance für neue Industrie-Arbeitsplätze“, sagte Ministerpräsident Michael Kretschmer gestern. Siemens, Fraunhofer, die Hochschulen und Unter-



Bundeskanzlerin Angela Merkel im Gespräch mit Siemens-Mitarbeitern in Görlitz.

Archivfoto: Nikolai Schmidt

nehmen in der Region wollen diesen Weg in die Energietechnik der Zukunft gemeinsam gehen.

Zugleich wird damit der Standort in Görlitz gestärkt, nachdem Siemens eigentlich das Turbinenwerk schließen wollte. Jetzt wird es zur weltweiten Zentrale von Siemens für Industriedampfturbinen entwickelt. Zwar ist damit auch der Abbau von rund 170 auf etwa 750 verbleibende Stellen verbunden. Aber Siemens hält an dem Standort fest.

Ziel ist es zudem, weitere Technologie- und Industrieunternehmen, Unternehmensgründer sowie Forschungsinstitute anzusiedeln. Der Fokus liegt dabei auf Digitalisierung, Automatisierung, Energietechnik und innovativen Werkstoff- und Fertigungstechnologien. Insgesamt wollen die

Partner im ersten Schritt rund 30 Millionen Euro für den Ausbau des Standortes bereitstellen. In den nächsten fünf Jahren sollen dort etwa 100 Arbeitsplätze für Hochqualifizierte entstehen. Das „Fraunhofer Hydrogen Laboratory Görlitz“ ist ein Baustein dieses Konzeptes. In dem noch zu gründenden Labor sollen einzelne Komponenten entlang der Wasserstoffwertschöpfungskette bis zur industriellen Reife weiterentwickelt werden. Das Projekt zur Einrichtung des „Fraunhofer Hydrogen Laboratory Görlitz“ soll in einem zweistufigen Verfahren durchgeführt werden. In der ersten Phase werden alle konzeptionellen und planerischen Voraussetzungen für die Umsetzungsphase des Projekts gelegt. Dafür hat das Kabinett heute Fördermittel in Höhe von zwei Millionen Euro bereitgestellt.

NACHRICHTEN

Laster verliert Ladung im Autobahntunnel

Görlitz. Ein Lastkraftwagen hat am Dienstagnachmittag eine Ladung Kies und Steine verloren, als das Fahrzeug im Autobahntunnel Königshainer Berge bei Kodersdorf in Richtung Dresden unterwegs war. Das teilte Philipp Marko, Pressesprecher der Polizeidirektion Görlitz, auf Nachfrage mit. Die rechte Fahrspur musste gesperrt werden. Der Vorfall sorgte für eine Stau auf der Autobahn. (SZ)

Geologe lädt zur Exkursion nach Ludwigsdorf ein

Görlitz. Einen seltenen Einblick in eiszeitliche Ablagerungen der Neißer bietet das Naturkundemuseum gemeinsam mit dem Kiessandwerk Kuhn Ludwigsdorf bei einer kostenlosen Exkursion, die am Sonnabend stattfindet. Museumsgeologe Olaf Tietz erklärt vor Ort, was die Neißer über Jahrtausende hinterlassen hat und welche Rückschlüsse aus ihren Ablagerungen über die Eiszeit in der Lausitz gezogen werden. Der zweite Exkursionspunkt ist die Wehrkirche in Horka. Doch geht es nicht primär um die Bedeutung des Bauwerks, sondern um seine Mauer. Gemauert aus rund 1 500 Feldsteinen, zeigt sie ein buntes Kaleidoskop der Hinterlassenschaften der Eiszeitgletscher. (SZ)

■ Treffpunkt ist am Sonnabend, 10 Uhr, auf dem Parkplatz der Kuhn Kiessandwerk Ludwigsdorf GmbH, Einfahrt Krauschaer Straße, Ecke Hofeweg in Ober Neundorf